

50. Int. BSA-Rally, Norge Dienstag, - Dalsnibba

In der Nacht hatte es etwas geregnet und der Morgen war „damp“, wie die Engländer sagen. Heute sollte eine gemeinsame Tour zum Dalsnibba statt finden. Das ist ein 1500 m hoher Berg mit einem „Parkplatz-Plateau“, zu dem eine mautpflichtige Schotterstraße hinaufführt und von dem man einen schönen Blick hinunter auf Geiranger und den gleichnamigen Fjord hat.

Bis zur Abfahrt trocknete es ab, aber der Himmel behielt sich die Option „Regen“ vor, das war unübersehbar. Also packten wir Regenzeug ein. Die Unruhe auf dem Platz, die entsteht, wenn einige noch schnell tanken fahren, ging nahtlos in die Abreise einer amorphen Gruppe über. Also schnell aufsitzen.

Über Valldal ging es zum Fähranleger Linge / Eidsdalen. Wir konnten nach einem kurzen Halt auf die Fähre rollen, auf der ein unglaublicher BSA-Schatz versammelt war. Ich hoffte, dass die Fähre in gutem Zustand war und wir drüben wieder herunterfahren könnten. Es wäre ein herber Verlust für die Szene, wenn all die schönen, fahrbereiten Beesas auf den Grund des Fjordes sinken würden.

Als Letzte verließen wir die Fähre und mussten sehen, wo es langging. Nicht sehr schwierig, da Geiranger bereits ausgeschildert war und wir nur der Straße 63 folgen mussten.. Eidsdalen liegt am Hang und noch bevor wir den Ortsausgang erreicht hatten, waren wir den tiefen Wolken so nah, dass wir wegen dem Sprühregen doch die Regensachen brauchten.

Einige Serpentina brachten uns in eine Hochregion, wo kein Baumbestand mehr war. Die Straße verlief in einer Rinne zwischen zwei Bergzügen. Keine aufregende Landschaft, aber ungewöhnlich für uns Flachländer allemal. Nach einer ganzen Zeit ohne Kurven erreichten wir die Kante dieser Bergwelt. Hier begann der Adlerweg (norwegisch: Ørnevegen). In der ersten Kehre standen schon viele BSAs und man bestaunte die Aussicht auf den Geirangerfjord mit den ankernden Kreuzfahrtschiffen. Ja, so einen Blick hat man nicht oft im Leben. Wir genossen ihn auch eine Zeit lang. Dann schwangen wir uns Kehre um Kehre wie ein Adler in die Tiefe. Den Geirangertrubel ließen wir rechts liegen und versuchten aus dem Verkehrschaos die Straße nach Grotli / Erdal hinauf zu kommen. Zunächst nur im Schritttempo, aber irgendwann wieder normal. Überall brummt BSA-Motorräder. Ein Fest für die Sinne, in dieser Umgebung ! Einige Serpentina und es wurde wieder karg und dann hatten wir schon den Abzweig zum Dalsnibba erreicht. Ein Stopp an der Mautstation, Ticket abgeben und weiter.

Der Schotterweg war in keinem guten Zustand. Wir eierten mit der B50 durch Rillen, tiefe Löcher und Felder von losem Schotter die beträchtliche Steigung hinauf und brauchten schon etwas Platz. Dazu schubste ein kräftiger, böiger Wind Dich hin und wieder aus dem angepeilten Kurs. Der Anstieg dauerte nicht sehr lange. Wir erreichten das asphaltierte „Parkdeck“, das von einer ganzen Busflotte und vielen PKW bevölkert war. Überall hasteten Touries herum, die möglichst viel sehen wollten, ohne sich zu sehr dem Sauwetter auszusetzen, das hier herrschte.



Ich war hier schon bei Windstille und Sonnenschein, aber heute war es genau anders. Die Handschuhe zog man besser nur aus, um den Fotoapparat zu bedienen und den Helm ließen die Meisten auch gleich auf. Gefühl 7° C. Ein wenig sahen wir uns schon um, wenn man schon mal hier war. Ein Blick auf den Fjord war möglich. Die Suppenausgabe der Rallyleute war wegen der Witterung an die Mautstation verlegt worden. Zusammen mit John-Charles machten wir ein geschichtsrelevantes Gruppenfoto : 4 B50s gleichzeitig auf dem Dalsnibba ! Ich packte noch einen Stein in den Tankrucksack, den ich Kumpel Kalle versprochen hatte und dann fuhren wir wieder zu Tal. Nach ein paar Metern hielt ich noch mal an und fotografierte den Gletscher auf dem gegenüberliegenden Berg. Phänomenal finde ich das leuchtende Blau in den Spalten, trotz des miesen Wetters. Als ob im Gletscher eine große blaue Lampe brennen würde. Auch die Talfahrt erforderte ein intaktes Motorrad. Schlechte Bremsen oder ausgeschlagene Steuerkopflager hätten hier todsicher zu Überhitzungen des Fahrers wegen Schweißausbrüchen geführt.

Wir erreichten die Mautstation, als allgemeiner Aufbruch war und fuhren gleich im Strom mit. Auf den Serpentinstraßen vor uns lauter BSAs ! Phantastisch ! In Geiranger quetschten wir die B50 in irgend eine Parknische, schälten uns aus den Regensachen und schauten uns den Touri-Rummel an. Fast ein Dutzend schöne Postkarten kauften wir, um sie an die zu schicken, die nicht hier sein konnten. Dann schlurzten wir noch ein Softeis, bevor es die Adlerwege wieder hinauf ging. Hoch schwang es sich zwar nicht so majestätisch wie runter, aber der Single brachte uns beide ohne zu pusten, leichtfüßig über die Kante zum Hochlandpfad nach Eidsdalen.

Das Wetter hatte sich inzwischen gefangen. Diesmal war die B50 die einzige BSA auf der Fähre. In einem Krämerladen in Valldal, mit einem erstaunlich breiten Sortiment, kauften wir eine neue Luftmatratze und eine Gieskanne, damit das Leben noch angenehmer wurde.

Zum 5-Uhr-Tee gab es wieder norwegische Teilchen mit Zimt und Bergamotte-Aroma. Letzteres gibt auch dem Earl-Grey-Tee seinen besonderen Geschmack. Anschließend noch Motorräder ansehen und abends „Wet sump bar“.

Jeff

